

Pfarrre. Der Generalsuperintendent wiederlegte ihm dies, und gab ihm zu verstehen, daß man einem Manne wie Ihm, eine Specialsuperintendentur zu geben gedächte. Nun waren zwar alle Specialsuperintendenten des Fürstenthums in der Blüthe ihrer Jahre, befanden sich wohl an Fleisch und Knochen, aßen und tranken gut, und studirten sehr wenig, so daß man freilich keine Vacanz in kurzem gewiß vorauspropheten konnte. Da aber doch ein Schlagfluß den Gesunden befallen kann, und ein hitziges Fieber auch keinen Specialsuperintendenten verschont; so war es nicht offenbar unmöglich, daß Sebalduß, der freilich nahe an sechzig Jahre alt, und vom Mangel und Kummer etwas gebeugt schien, bey dem aber übrigen alle *Actus naturales* sehr gut von statten gingen, eine solche Stelle vor seinem Ende noch erhalten könnte.

Sebalduß ließ sich indessen, bis zur Erfüllung dieser Hoffnung, die Zeit gar nicht lang werden. Er war bey seinem Freunde Hieronymus aufs freundschaftlichste aufgenommen. Weil er in desselben Laden immer bekannter ward, so fing er an, sich der Geschäfte desselben, wenn er verreiste, anzunehmen. Wenn hingegen sein Freund zugegen war, hatte er völlige

Müße